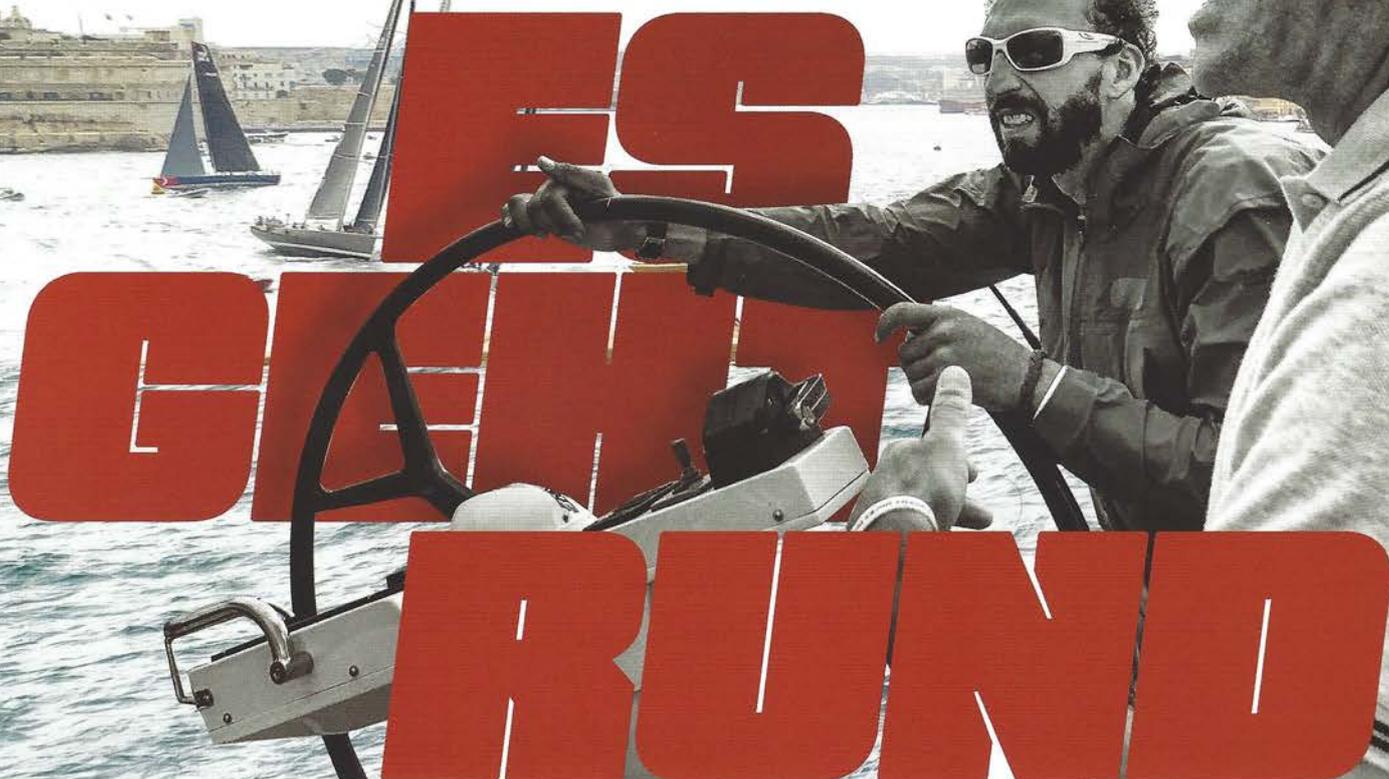


Kanonendonner über dem imposanten Grand Harbour in Valletta - Startschuss zum 50-jährigen Jubiläum des Klassikers Rolex Middle Sea Race. Die Flotte der 130 Yachten geht gestaffelt nach Kategorien ins Rennen. Rund 600 Meilen auf dem launischen Mittelmeer gilt es zu meistern. Mittendrin kreuzt auch die Solaris 50 der Swiss Nautic Academy bei ihrem ersten grossen Regattaereinsatz aus dem Hafen...



Das eigentliche Rennen begann bereits viel früher – bereits im Sommer organisierte Skipper Martin Gusset auf seiner Basis am Zürichsee «LAGO» Nautic Center Schweiz ein erstes Crewmeeting. Sein Unternehmen Swiss Nautic Academy steht für Qualität

und das widerspiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Crew des Swiss Nautic Racing Teams. Bekannte Namen wie Flavio Marazzi, Simon Koster, Yo Wiebel, Gregor und Stefan Schuchter von Esseboats, Peter Minder von der Bootswerft Heinrich sowie Dieter Kuhn von Kuhn Sails haben sich zum Meeting in Zü-

rich eingefunden. Auch für die Yacht läuft ein Vorbereitungsprogramm. Die "Swiss Nautic III", eine Solaris 50, wurde für das ORC und IRC Rating neu vermessen. Dabei wurden auch sämtliche Segel millimetergenau nachvermessen und mit Stempel versehen. Segelmacher und Vermessungsexperte Dieter Kuhn flog



gemeinsam mit Martin Gusset nach Olbia, um mit Franco Noceti, UVAI-Experte aus Rom und verantwortlich für das ORC-Zertifikat, die Prüfungen vorzunehmen. Ebenso wurden die Masse für die Bestellung eines A5-Vorsegel aufgenommen. Nach drei Tagen Kontrollprozedere und Krängungstest (inkl. Ein- und Auswasern) konnte die Swiss Nautic III ihren ORC-Wert optimieren.

Eine Woche vor Regattastart trifft die Solaris aus Sardinien ein. Letzte Vorbereitungen werden durch den Safety Check der Rennleitung unterbrochen. Martin Gusset ist begeistert über die Sorgfalt der

ting im Verdala Palace.. "Crew First" lautet sein Motto. Eigentlich schade... free drinks, ein toller Rahmen, eine Live-Band und als Höhepunkt der Besuch von Malts Staatspräsidentin Marie Louise Coleiro Preca, die stilvoll im schwarzen Volvo-SUV mit Nationalfähnchen beim ehemaligen Jagdschloss vorfährt, welches im Sommer ihre Residenz ist. Sie begrüsst die gutgelaunten Eigner im Parkgarten. Andere Segler sind derweil damit beschäftigt, auf den Yachten die Checklisten nach OSR (Offshore Special Regulations) abzarbeiten, Fehlendes aufzutreiben, letzte Barber Hauler zu spleissen, Holepunkte zu bestimmen und zu optimieren.

Solaris 50 startet gut und kreuzt der Hafenausfahrt zu. Der sonst so geschäftige Handelshafen Valletta ist stundenlang für jeglichen Schiffsverkehr gesperrt, jetzt hat die Rolex-Ragatta Vorfahrt. Selbst Containerriesen und Cruiseships müssen warten.

24-STUNDEN-REGATTAMODUS

Das Wetter ist launisch und gewitterhaft, kaum aus dem schützenden Hafen wird die starke Restdünung spürbar, die noch von den Tiefdruckdurchzügen der vergangenen Tage zeugt. Erster Knackpunkt der Strecke ist die Meerenge von Messina. Je nach Tages- oder Nachtzeit muss man mit



Segelwerkstatt im Salon der Solaris 50



Prüfer und über die Professionalität der Organisation des Rolex Middle Sea Race. Nebst dem ganzen Equipment werden auch die Medikamente gecheckt: jedes einzelne Arzneimittel in der Bordapotheke wird auf sein Ablaufdatum untersucht. Dann stellt sich heraus, dass es neu auch noch eine Dan Buoy als Rettungsmittel braucht – die Regeln nach OSR ändern laufend... Das Sicherheitsteil ist aber auf der ganzen Insel ausverkauft: die Regatta löst einen richtigen Ansturm auf die lokalen Shipchandler aus.

Vor lauter Vorbereitung verzichtet Martin Gusset auf die Einladung fürs Eignerme-

PARTY HARD, SAIL HARDER

Doch wenn dann der Royal Malta Yacht Club zur grossen Crewparty auf Fort Manoel einlädt, darf man den Vorbereitungsstress mal getrost für ein paar Stunden vergessen. Im ehemaligen Clubsitz findet innen und aussen ein grosses Seglerfest statt, das man einfach nicht verpassen darf. Der Start ist ja erst am Samstag, jetzt wird erst mal gefeiert!

Am Start selbst wird ein klarer Kopf verlangt. Trotz ihrer erfahrenen Crew riskiert die Swiss Nautic III von der Regattameute über die Startlinie gedrückt zu werden. Gerade noch geschafft... die

Tidenströmungen rechnen, die eigentlich sonst bei der Mittelmeer-Navigation vernachlässigt werden können. Der Trimaran Maserati von Giovanni Soldini passiert als erster die Schlüsselstelle, der Maxiracer Rambler und die TP52 Momo folgen ihm auf den Fersen. Der 25 Meter One-Off-Katamaran Allegra hat zu diesem Zeitpunkt bereits das Handtuch geworfen und segelt zurück nach Valletta.

Der Swiss Nautic III Crew läuft es ausgezeichnet. Die Crew harmoniert und ist nach kürzester Zeit perfekt eingespielt. Inzwischen von 131 gestarteten Yachten an 45. Stelle liegend, arbeitet sich die

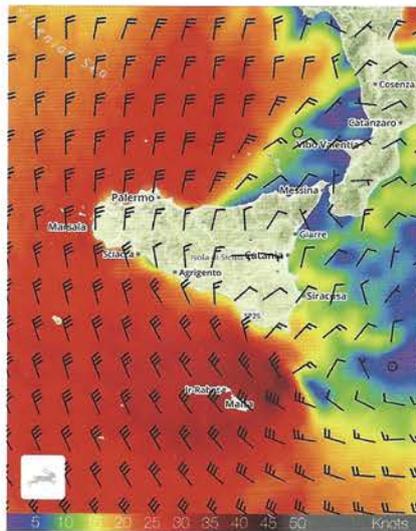
Solaris 50 Rang um Rang vor, bis auf Platz 5 der IRC-Kategorie. Nach Messina heisst der neue Waypoint Stromboli. Sämtliche Inseln müssen links gelassen werden, so einfach lautet die Regattainstruktion. Etwas komplizierter gestaltet sich die Wettersituation: nach Flaute kündigt sich ein ausgewachsener Mistral-Sturm an, der das Umrunden der Nordwestspitze Siziliens zum Teufelsritt werden lässt.



Jede Gelegenheit zum Ausruhen nutzen – egal wo

MIDNIGHT EXPRESS

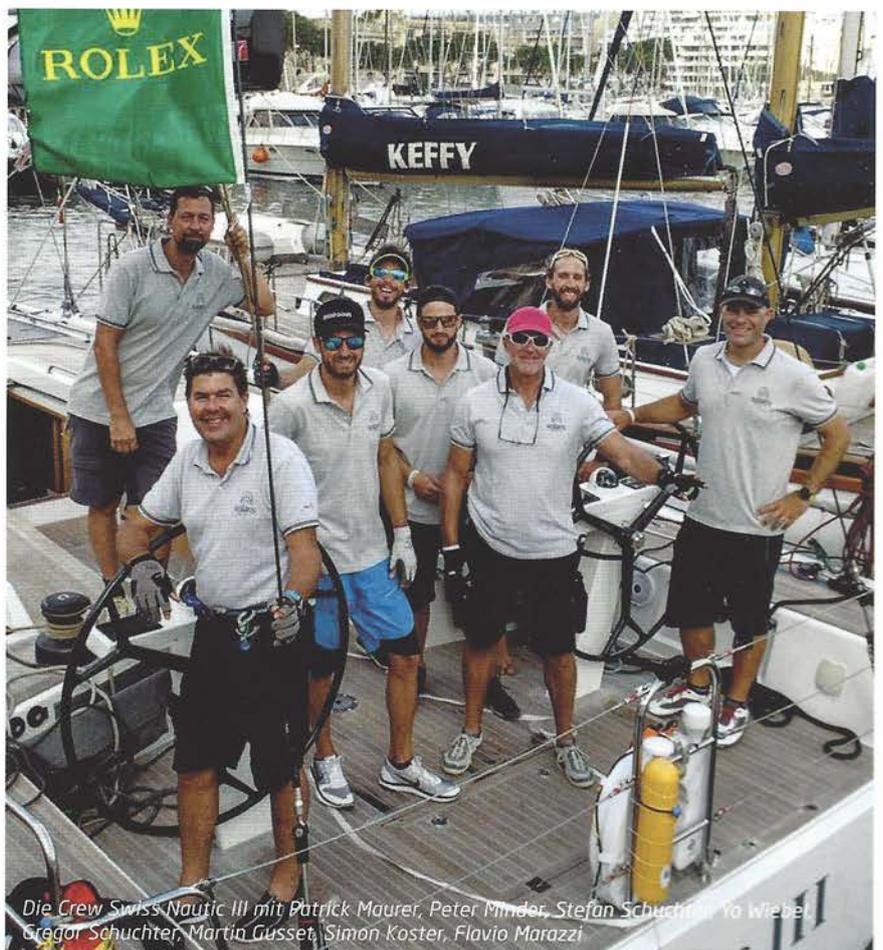
Die Crew segelt mitten in der Nacht in ein heftiges Gewitter, Blitze donnern spürbar in unmittelbarer Nähe ins Wasser. Im Umkreis der Solaris befinden sich weitere 10 bis 15 Schiffe. Im Lichtblitz tauchen wie aus dem Nichts Yachten auf, die verzweifelt versuchen, den Kurs zu halten. 40 Knoten Wind lassen die Yachten aus dem Ruder laufen, kreuz und quer kreuzt sich die Rennflotte. "Wir wurden kräftig durchgeschüttelt," so der Skipper. Fazit: Ein ausgerissenes Schothorn im Grosssegel. Dieses konnte dank einer Bohrmaschine an Bord und viel Dyneema von Segelprofi Simon Koster provisorisch repariert werden. Kurze Zeit später eine neue Überraschung: die Servicebatterien laden nicht mehr und die Stromversorgung bildet keine Reserve, sondern verbraucht nur noch.



Siedermann Patrick Maurer, am Trimm Martin Gusset

ENDSTATION CEFALÙ

Die Batterie können nur noch mit 1% Zuladung geladen werden. Bei extremer Schräglage den Motor im Leerlauf laden lassen? Nicht gerade ideal. Schweren Herzens entscheidet die Crew nach Beratung und Einstufung der Sicherheitslage, sich aus dem Rennen zurückzuziehen. Ohne Elektronik für Navigation und Kommunikation ist das Risiko zu gross. So steuert die Swiss Nautic III Cefalù an der Nordküste Siziliens an, gefolgt von der maltesischen Yacht Ucina, die ebenfalls das Rennen abbricht. Deren Eigner Jamie Sammut hatte noch im 2014 und 2016 in der Kategorie Double Handed des RMSR mit seiner schnellen Solaris 42 gewonnen, musste sich jedoch diesmal nach dem selben Gewitter dem Schicksal beugen. Auch er meldet Probleme mit der Elektronik. Das Solaris-Team organisiert die Rück- und Weiterreise. Eines ist



Die Crew Swiss Nautic III mit Patrick Maurer, Peter Minder, Stefan Schuchter, Jo Wieber, Gregor Schuchter, Martin Gusset, Simon Koster, Flavio Marazzi



Playground Mittelmeer - im Herbst und Winter kein Spaziergang



Start mitten im Grand Harbour von Valletta



Gesamtsieger IRC Géry Trentesauxs aus Frankreich



Hart am Wind in den Abend



Vor dem Training: Hafenrundfahrt für Souvenirbilder

sicher: Die Stimmung bleibt ausgezeichnet und es werden bereits erste Pläne für 2019 skizziert. Es gilt das Motto des Skippers «Blick voraus» und aus der Erfahrung können neue Lehren gezogen werden.

Wir sind gespannt, was wir in Zukunft von diesem Team und von der Swiss Nautic Academy noch alles hören werden. Etwas steht schon mal fest: Die Swiss Nautic Academy möchte als Top-Segelschule allen Segler/Innen in Zukunft vermehrt die Chance ermöglichen, auf einer schnellen Yacht an Offshore-Regatten teilzunehmen und von der geballten Ladung an Wissen, welches die Swiss Nautic Academy vermitteln kann, zu profitieren.

DIE JUBILÄUMSSIEGER

Nicht in Gefahr dieses Jahr war der 11-jährige Rekord. Selbst der schnellste Multi Maserati von Giovanni Soldini konnte die Bestzeit nicht ins Wanken bringen: 47 Stunden, 55 Minuten und 3 Sekunden hatten George David und seine Crew mit Rambler 2007 gebraucht, um von Malta einmal rund um Sizilien und wieder zurück nach Valletta zu segeln.

Der Gesamtsieg beim IRC-Handicap gehört 2018 Géry Trentesauxs mit seiner 11.80 Courrier Recommandé aus Frankreich. Derselbe Trentesauxs, der sich vor drei Jahren gegen eine Flotte von 356 Yachten am Rolex Fastnet Race durchsetzen konnte und wieder Geschmack am Reiz der Offshore-Action gefunden hatte. Jetzt überlegt er sich ernsthaft, auch die Rolex Sydney Hobart zu segeln. Mit einem Sieg dort wäre er der erste Skipper, dem ein solcher Hattrick gelingen würde.

www.rolexmiddlesearace.com

Für Regatta-Teilnahmen, Kurse, Training oder Fortbildung:

www.swissnauticacademy.ch

T STEFAN DETJEN

F KURT ARRIGO/ROLEX, PETER MINDER, ZVG